



Jahresbericht 2021 der Albert-Heim-Stiftung

Parisa Amini, Beatrix Hellstern, Ursula Känel Kocher. Drei Namen. Drei starke Frauen, welche das Geschäftsjahr 2021 unserer Stiftung geprägt haben. Sie sind Stützen eines Teams, das sich unermüdlich für die kynologische Forschung und die Verbreitung der daraus resultierenden Erkenntnisse einsetzt.

Parisa Amini hat als hervorragende junge Wissenschaftlerin den **AHS Award 2021** gewonnen. Die 36-jährige Forscherin hat ihr Studium der Tiermedizin an der Shahid Bahonar Universität in Kerman, Iran, mit dem Titel einer Dr. med. vet. abgeschlossen und anschliessend an den Universitäten Zürich und Bern einen PhD der Naturwissenschaften erlangt. Heute leitet sie ein Forschungslabor für Biomedizinische Forschung in Basel. Der AHS Award 2021 wurde Parisa Amini für eine wissenschaftlich hochstehende und ausserordentlich interessante Studie über das den Brustkrebs von Hündinnen umgebende Gewebe, das sogenannte Stroma verliehen. Die Resultate ihrer Forschung geben wertvolle Hinweise auf das Krebsgeschehen auch beim Menschen und entsprechen damit ganz dem Zeitgeist von «One Health». Wir sind stolz auf unsere Preisträgerin und freuen uns darüber, ihrer Karriere mit unserer Auszeichnung einen weiteren kleinen Meilenstein hinzugefügt zu haben. Die Preisübergabe hat am 12. November 2021 im Rahmen unseres inzwischen zur Tradition gewordenen Fortbildungsnachmittags stattgefunden. «Im Auftrag des Hundes seit 92 Jahren» heisst dieser beliebte Nachmittag im Naturhistorischen Museum Bern, mit einer jährlich um einen Schritt erhöhten Zahl natürlich. Das 100-Jahr Jubiläum der Albert-Heim-Stiftung rückt immer näher...

Beatrix Hellstern hat diese interessante Fortbildungsveranstaltung organisiert, ebenso wie die vorausgegangen. Sie ist die Sekretärin unserer Stiftung, wobei der Begriff Sekretärin weder ihrer tatsächlichen Arbeit noch ihren grossen Verdiensten um die Albert-Heim-Stiftung wirklich gerecht wird. Sie leitet unter vielem anderen Administration und Buchhaltung, bereitet die Sitzungen des Stiftungsrates vor, führt das Protokoll und setzt die getroffenen Entscheidungen um. Doch damit nicht genug: im Laufe der Jahre ist sie zu einer wichtigen Ansprechpartnerin für die jungen Forscherinnen und Forscher geworden. Bei ihr laufen alle Fäden zusammen, von Universitäten zu Forschenden, dem Naturhistorischen Museum Bern, das unsere umfangreiche Sammlung beherbergt, und interessierten Hundehaltenden, die sich beispielsweise mit dem Gedanken tragen, die Stiftung durch ein Legat zu unterstützen. Letzteres könnte noch ausgebaut werden, denn jede auch noch so kleine Spende trägt dazu bei, dass neue Forschungsprojekte über Hund und Mensch unterstützt werden können. Als Vizepräsidentin unseres Fördervereins «Fokus Hund» ist Beatrix Hellstern bestrebt, dieses Fundraising noch weiter auszubauen. Neuer Präsident von «Fokus Hund» ist übrigens seit der GV 2021 Markus Weisshaupt, der bekannte Initiant und Organisator der jährlichen Hundefachmesse. Persönlich und im Namen des Stiftungsrates danke ich Beatrix auch an dieser Stelle sehr herzlich für Ihren unermüdlichen und begeisternden Einsatz.

Ursula Känel Kocher hat 20 Jahre lang die Redaktion der SKG-Fachzeitschrift HUNDE geleitet und in dieser Zeit wohl gegen hundert Berichte aus der und über die Albert-Heim-Stiftung redigiert. Die Veröffentlichung der von unserer Stiftung unterstützten Forschungsprojekte war ihr stets ein wichtiges Anliegen, dessen Umsetzung hervorragend gelungen ist. Und das war nicht immer ganz einfach: Das «Übersetzen» von wissenschaftlichen Berichten in eine auch für Laien verständliche Sprache erforderte ihre ganze journalistische Kunst – und viel Zeit und Geduld. Im Jahr 2021 sind auf diese Art fünf Studien verarbeitet und veröffentlicht worden: «Wenn die Nebenniere zu viel Kortison produziert» von Prof. Dr. Nadja Sieber Ruckstuhl; «Mit GPS am Halsband durch Afrikas Strassen» von Dr. Salome Dürr und Dr. Stefanie Riemer; «Ein Juck-Festival der unschönen Art» von Dr. Nina Fischer; «Dank Kot-Suchhund dem Wolf auf der Spur» von Dr. Gabriele Cozzi und «Wenn der Milz die Luft ausgeht» von Dr. Anna Brunner. Allein schon die fantasievollen, eingängigen und neugierig machenden Titel, die recht weit

weg vom meist englischsprachigen Titel der Originalarbeit liegen, zeigen, wie es Ursula Känel Kocher verstanden hat, komplizierte Wissenschaft in eine leicht verdauliche Form zu bringen, oder eben – so ein Titel im HUNDE 8/21 – «Forschung besser sichtbar machen». Die Zusammenarbeit mit ihr hat Spass gemacht, ihre Kompetenz und ihre zuvorkommende Art haben uns ungemein bereichert. Ganz herzlichen Dank! Was hier wie ein Abschied tönt, ist leider auch einer: Ursula Känel Kocher wird nach der Februarausgabe 2022 zu neuen beruflichen Gefilden aufbrechen. Der anspruchsvollen Herausforderung ihrer Nachfolge stellt sich Daniela A. Caviglia. Sie hat sich als erstes Projekt die von der Albert-Heim-Stiftung unterstützte Studie von Dr. Peter Moser „Arbeitende Hunde - die Arbeit der Hunde: Eine historische Spurensuche“ vorgenommen. Wir sind gespannt und freuen uns auf eine gute und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Drei starke Frauen. Albert Heim hätte seine Freude an ihnen gehabt. Schliesslich war er mit Marie Heim-Vögtlin verheiratet, der ersten Schweizer Ärztin überhaupt. Sie arbeitete auch mit zwei Kindern weiter und war wohl eine der ersten Frauen, die mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu kämpfen hatte.

Bei aller Freude über die drei porträtierten Frauen dürfen die Männer nicht vergessen werden. Auch sie haben in den verschiedensten Funktionen wesentlich zum Erfolg des Geschäftsjahres 2021 beigetragen und werden in einem zukünftigen Jahresbericht sicher wieder prominenter zum Zug kommen. Der Stiftungsrat, ergänzt durch den bisherigen Beisitzer Dr. Stefan Hertwig als Nachfolger von Prof. Dr. Urs Lüscher, hat im Jahr 2021 sieben neue Projekte mit einer gesamten Unterstützungssumme von Fr. 86'000.- bewilligt. Sieben Studien konnten im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Dahinter steckt sehr viel Arbeit, und dafür danke ich meiner Kollegin Dr. Isabel Bänziger (noch eine starke Frau) und meinen Kollegen im Stiftungsrat ebenso wie allen Forschenden, die sich mit unseren Hunden beschäftigen. Der Dank geht aber auch an deren Vorgesetzte, die sie dazu ermuntern und ihre Forschungsarbeiten fachlich und moralisch unterstützen. Und zum Schluss wie jedes Jahr ein ganz grosser Dank an alle unsere Gönnerinnen und Partner, die es uns ermöglichen, die so wichtige und wertvolle Forschung rund um den Hund und die Hund-Mensch-Beziehung zu unterstützen und zu fördern.



Andrea Meisser
Präsident der Albert-Heim-Stiftung